

Asien trifft Europa

Dialog von unten nimmt Gestalt an

von Klaus Fritsche

Spätestens wenn am 3. und 4. April in London die zweite ASEM-Konferenz im Scheinwerferlicht der Weltöffentlichkeit stattfinden wird, ist es an der Zeit, die Abkürzung aufzulösen. ASEM — das steht für »Asia Europe Meeting«, einem 1996 in Bangkok gebildeten Dialogforum der Regierungen von elf asiatischen (ASEAN außer Burma, Japan, China und Südkorea) und den fünfzehn EU-Ländern für eine neue »asiatisch-europäische Partnerschaft für mehr Wachstum«. ¹⁾ Auf dieses Ziel wollten schon 1996 Nichtregierungsorganisationen aus beiden Regionen den Dialog nicht reduzieren lassen und formulierten auf einer eigenen Konferenz ihre Forderungen. Auch in London wird Anfang April die offizielle Politik unüberhörbar mit Forderungen nach einer sozial gerechten, ökologisch zukunftsfähigen und politisch partizipatorischen und die Menschenrechte achtenden Politik konfrontiert werden.

ASEM I — das sollte für Wirtschaft und Politik Zeichen setzen. Die Konferenz in Bangkok signalisierte das seit Beginn der 90er Jahre gewachsene europäische Interesse an den grenzenlos scheinenden südost- und ostasiatischen Wachstumsmärkten und Bestandteil der auf diese Region gerichteten Exportoffensive. ASEM war aber von Beginn an mehr: Für einige der Regierungen in Südostasien waren die verstärkten Kontakte mit Europa gleichzeitig der Versuch, ein Gegengewicht zum dem amerikanischen Einfluß zu schaffen. Auch die Europäische Union ist auf diesen Zug geopolitischen Denkens aufgesprungen. Bangkok diente dazu, so heißt es z.B. in einem auf Initiative Frankreichs verabschiedeten EU-Dokument, »das strategische Dreieck Europa-Asien-Nordamerika zu vervollständigen«.

Der politische Dialog über Probleme globaler und regionaler

Bedeutung war deshalb von Beginn an unzertrennbarer Bestandteil des ASEM-Prozesses. Auch Menschenrechtsfragen sollen Bestandteil dieses Dialogs werden. So fand im Rahmen des ASEM-Prozesses in Lund, Schweden, im Dezember 1997 ein Seminar zu diesem Thema statt. Ein Vertreter von Amnesty International konnte jedoch erst nach heftigen Auseinandersetzungen die Teilnahme durchsetzen. Der Zweck des politischen Dialogs scheint jedoch darauf begrenzt zu sein, die Wirtschaftsbeziehungen mit den asiatischen Partnerländern zu fördern, oder sie zumindest nicht zu stören. In diesem Sinne ist auch der kürzliche Beschluß der EU zu sehen, China wegen seiner Menschenrechtsverletzungen nicht mehr vor der UN-Menschenrechtskommission anzugreifen.

Der Zug nimmt Fahrt auf

Schneller als 1996 in Bangkok erwartet, hat der ASEM-Zug in den letzten zwei Jahren Fahrt aufgenommen. In einer Vielzahl von Bereichen wurde die Zusammenarbeit verstärkt — auch wenn vielfach bereits geplanten Projekten bis jetzt nur der ASEM-Mantel umgehängt wurde. Neben regelmäßigen Treffen der Außen-, Wirtschafts- und Finanzminister ist insbesondere die Bildung des »SOMTI« (Senior Officials Meeting on Trade and Investment) hervorzuheben. Hier wurden im letzten Jahr die Weichen für die Erarbeitung eines »Aktionsplans zur Investitionsförderung« (Investment Promotion Action Plan) und ein »Aktionsplan zur Handelserleichterung« (Trade Facilitation Action Plan) erarbeitet, die dem Gipfel in London zur Verabschiedung vorgelegt werden sollen. Die Gründung eines ASEM-Business-Forums, in dem Treffen von Vertretern der Geschäfts-

welt ermöglicht werden, stellte einen weiteren wichtigen Baustein dar. Welche Bedeutung diesem Sektor zukommt macht die Tatsache deutlich, daß parallel zum Gipfeltreffen in London ein groß angelegtes Business-Forum stattfinden wird.

Begleitet werden die wirtschaftlichen Aktivitäten durch Kooperationsmaßnahmen in verschiedenen anderen Bereichen: regelmäßig finden Treffen von wichtigen Forschungsinstituten (Politikberatung) statt; im März 1997 traf sich in Tokyo ein »Asia-Europe Young Leaders Symposium« und der Aufbau eines »Zentrums für Umwelttechnik« ist in Thailand geplant. Nicht zuletzt ist die Gründung der »Asia Europe Foundation« mit Sitz in Singapur zu erwähnen. Ihr offizielles Ziel ist die Verbesserung des asiatisch-europäischen Verständnisses durch Stärkung des »intellektuellen, kulturellen und people-to-people — Austausch«. Neben dem Direktor Tommy Koh, bekannt als profiliertes Verteidiger der »asiatischen Werte«, spielen der ehemalige deutsche Wirtschaftsminister Hausmann (FDP) als Leiter des Verwaltungsrates und J. Niemann (FDP, Wirtschaftsministerium) als Leiter der Abteilung für »people-to-people«-Austausch wichtige Rollen.

Großes deutsches Interesse

Nicht nur die personelle und finanzielle Beteiligung an der »Asia Europe Foundation« weist auf das große Interesse der Bundesregierung am ASEM-Prozeß hin. Die deutsche Außenpolitik sieht im ASEM-Prozeß einen Weg, auch auf bilateraler Ebene die Beziehungen zu Südost- und Ostasien zu verstärken und versucht sich im ASEM-Prozeß als Gastgeber zu profilieren.

In Mainz fand im Juni 1997 ein »Symposium über elektronische Medien und Internet« statt, im September 1997 ein Treffen zur Förderung von Infrastrukturmaßnahmen in Frankfurt. Für 1999 heißt dann die Parole »Nicht kleckern, sondern klotzen«. Im ersten Halbjahr wird eine ASEM-Außenministerkonferenz und im Oktober 1999 eine ASEM-Wirtschaftsministerkonferenz in Berlin stattfinden. Der Tagungsort Deutschland ist auch für das Treffen der Finanzminister im Gespräch.

»Asia Europe Peoples Forum« in Aktion

Wie zur Durchführung von ASEM I in Bangkok hat sich in den letzten Monaten erneut ein asiatisch-europäisches NRO-Netzwerk gebildet, das in London die auf den offiziellen Foren vermiedenen Fragen zur Sprache bringen will. Zentralen Stellenwert wird dabei die Auseinandersetzung über die Ursachen und die Folgen der wirtschaftlichen Krise in Südost- und Ostasien einnehmen. Anders als bei den Regierungschefs werden dabei jedoch die sozialen Folgen und die Reaktionen verschiedener Bevölkerungsgruppen im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen. Die Solidarität mit den Völkern von Burma, Ost-Timor und Tibet werden ebenfalls einen großen Stellenwert einnehmen. Zusammengefaßt sind die Forderungen in dem Dokument »Peoples Vision«, das in London den versammelten Staats- und Regierungschefs überreicht werden soll.

Den Auftakt wird am 23.-24. März eine regionale NRO-Konferenz in Bangkok zur asiatischen Wirtschaftskrise darstellen. Danach werden Lobby-Teams unter Beteiligung von Aktivisten und Wissenschaftlern aus verschiedenen ASEM-Ländern in verschiedenen europäischen Hauptstädten Gespräche mit Regierungsvertretern, Parteien, Medien und interessierten NRO führen. Unter Beteiligung zahlreicher asiatischer Referentinnen und Referenten wird sich in London vom 31.3.-1.4. eine große NRO-Konferenz anschließen. »The Asian Crisis: people's realities — people's responses« — unter diesem Motto werden die Folgen der Krise und asiatisch-europäischen Handels- und Investitionsbeziehungen thema-

tisiert werden. Eine Demonstration wird am 4. April, dem Abschlußtag des ASEM-Gipfels, ein weiteres Zeichen setzen.

London — Bonn — Seoul

Die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise werden nicht ohne Folgen für die weitere Entwicklung der asiatisch-europäischen Beziehungen bleiben. Ob aber nun als Folge die wirtschaftliche Konkurrenz zwischen den beiden Regionen zunehmen wird, ob und wie stark Europa von einer nachlassenden Nachfrage aus Südostasien betroffen sein wird — diese Fragen lassen sich heute noch nicht endgültig beantworten. Alles deutet aber darauf hin, daß auch die europäischen Wirtschaftsunternehmen versuchen werden, die Krisensituation zu nutzen und ihren Einfluß zu verstärken. Dies wird sich auch in der weiteren Entwicklung des ASEM-Prozesses und in den Aktivitäten der deutschen und europäischen Außen- und Außenwirtschaftspolitik gegenüber Asien niederschlagen.

London wird so nicht das Ende, sondern nur eine Durchgangsstation des ASEM-Prozesses sein. Das Konferenzgebäude für ASEM III in Seoul existiert auf dem Reißbrett bereits. Auf dem Wege dorthin wird die Karawane 1999 mehrfach in Deutschland Station machen.

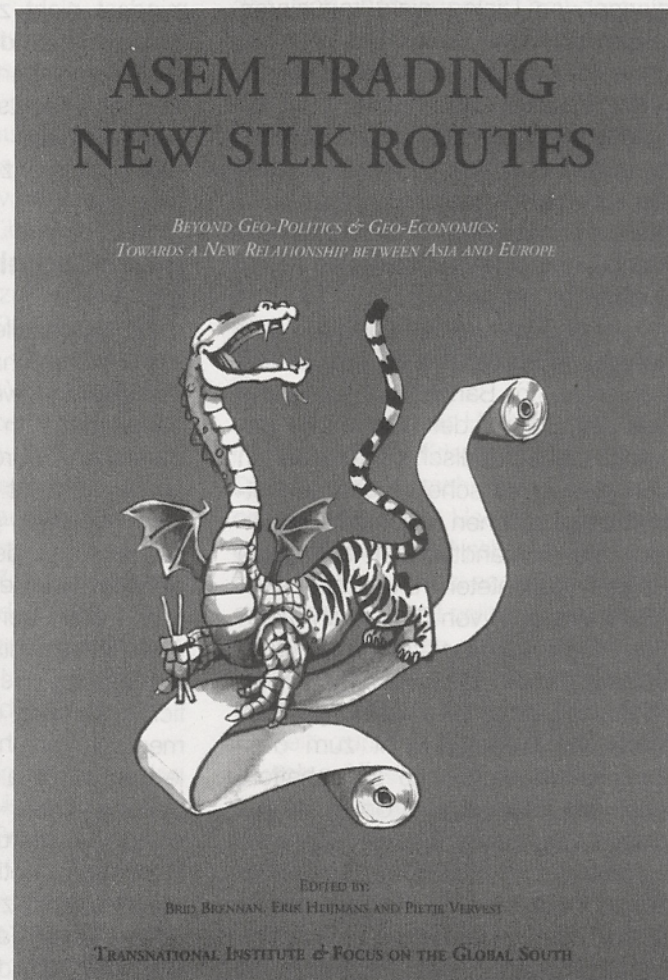
Im gleichen Maße wächst die Notwendigkeit, sich mit der offiziellen Politik auseinanderzusetzen und einen wirklichen Dialog von unten mit zivilgesellschaftlichen Kräften in den verschiedenen asiatischen Ländern zu entwickeln. Ziel muß dabei sein, so laute-

te der Aufruf der Bangkokener NRO-Konferenz 1996, »alternative Visionen fördern, bei denen die Menschen im Mittelpunkt stehen, die sozial und ökonomisch gerecht, ökologisch zukunftsfähig und politisch partizipatorisch sind, und die die Menschenrechte achten«.

Anmerkung:

- 1) Weitere Informationen im Internet auf: Britische Homepage offiziell ASEM II <http://asem2.fco.gov.uk/>
NRO-Aktivitäten: <http://www.asienhaus.org/ngo-vision.htm>
Offizielle Dokumente: <http://www.aseinhaus.org/eurasian/asem-mat.htm>

— Anzeige —



Dokumentation der NRO-Konferenz in Bangkok, Februar 1996
Preis: DM 22,- plus Versandkosten; Bezug: Asienhaus (s. S. 87)
Internet: <http://www.asienhaus.org/eurasian/silkrou/silk001.html>